

Zeitschrift: Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz

Herausgeber: Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz

Band: 20 (1882-1883)

Rubrik: IV. Schlusswort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IV.

Schlusswort.

Wir haben im Anfang unsres Berichts gezeigt, wie Bedeutendes innert 20 Jahren die christliche Liebe auf dem Gebiete der inländischen Mission geleistet hat. Es muß uns mit Rührung und Bewunderung erfüllen, wenn wir sehen, wie Jahr um Jahr, selbst unter ungünstigen, drückenden Zeitverhältnissen, mit immer gleicher Bereitwilligkeit die Opfergaben dargebracht werden und zwar in den einfachen, ärmlichen Bergdörfern verhältnismäßig ebenso reichlich, wie in wohlhabenden Städten.

Aber trotz einer zwanzigjährigen Arbeit ist unsre Aufgabe leider nicht abgeschlossen. Es ist uns nicht gestattet, auf den Vorbeeren auszuruhen und mit den bisherigen Leistungen uns zufrieden zu geben. Die neue Volkszählung von 1880 hat gezeigt, daß die Katholiken-Einwanderung in die protestantischen Kantone immer noch zunimmt und daß daher auch die Bedürfnisse sich fortwährend mehren. Fast jedes Jahr waren wir genötigt, neue Stationsposten zu errichten, Geistliche anzustellen und auf mancherlei Weise Unterstützungen zu leisten. Auch in der Folge werden uns neue Schöpfungen in Anspruch nehmen. Allein schon im abgelaufenen Rechnungsjahre sind, wie wir gesehen, die Ausgaben uns über den Kopf gewachsen, indem die Einnahmen ihnen nicht mehr nachzukommen vermochten. Im nächsten Jahr aber stehen uns noch größere Ausgaben bevor.

Was bleibt uns unter solchen Verhältnissen zu thun? Wir müssen immer wieder an unser braves Volk uns wenden und es bitten, im Wohlthun nicht zu ermüden. Wir Alle sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die inländische Mission ein Werk von höchster Wichtigkeit und daß sie unentbehrlich ist zur Erhaltung und Pflege des Glaubens unter den Tausenden von ausgewanderten Brüdern. Aber Angesichts der Größe ihrer Aufgabe muß es auch jedem klar werden, daß sie ihre Wirksamkeit nicht in genügender Weise entfalten kann ohne die allseitigste Theilnahme. Mögen darum Alle, welche bis jetzt opferwillige Freunde der inländischen Mission gewesen, es auch ferner bleiben! Und möchten Alle, welche an diesem Liebeswerke sich noch nicht betheiligt haben, unsrem

Hülferuf ein williges Ohr leihen und ebenfalls, wenn immer die Verhältnisse es gestatten, ein Scherlein, so klein es auch wäre, beitragen! Geschieht dies, so dürfen wir hoffen, daß unter dem Segen Gottes uns ein glückliches Sammeljahr bevorstehe.

Luzern, im Oktober 1883.

Namens des Central-Comite's:

Der Präsident:

Gf. Scherer-Boccard.

Der Centralkassier:

Pfeiffer-Elmiger, in Luzern.

Der Kassier der französischen Schweiz:

Prior D. Schuler, in Freiburg.

Der Berichterstatter:

Bürcher-Deschwanden, Arzt, in Zug.

Bestimmungen über den besondern Missionsfond.

Nachdem der Missionsfond die Summe von 100,000 Fr. erreicht hat, gelten bezüglich der außerordentlichen Vergabungen folgende Bestimmungen:

§ 1. Dem „Missionsfond“ werden nur noch solche Gaben und Vermächtnisse bleibend einverleibt, deren Geber ausdrücklich verlangen, daß nur der jährliche Zins ihrer Gaben zur Verwendung kommen dürfe.

§ 2. Alle übrigen Gaben und Vermächtnisse werden zur Besteitung der außerordentlichen Bedürfnisse und nöthigenfalls der laufenden Ausgaben verwendet, wobei jedoch allfällige besondere Bestimmungen der Geber zu berücksichtigen sind.

§ 3. Haben sich einzelne Geber die einstweilige Nutznutzung vorbehalten, so kommen solche Gaben erst nach dem Wegfall der Nutznutzung zur Verwendung.

§ 4. Der verfügbare jährliche Zins des Missionsfonds kann ebenfalls für die außerordentlichen oder laufenden Bedürfnisse verwendet werden.

Zur gefälligen Beachtung.

Diejenigen H.H. Geistlichen und Sammler, denen allfällig zu wenig Exemplare des Missionsberichts zugesandt wurden, sind ersucht, die Zahl Exemplare, welche sie noch bedürfen, dem unterzeichneten Cässier mitzutheilen.

Diejenigen Herren hingegen, welche mehr Exemplare, als sie bedürfen, erhalten haben, sind ersucht, die Nevezahl dem Hrn. Buchdrucker Schwenndimann in Solothurn zu anderweitiger Verwendung zurückzusenden.

In Folge der großen Auslagen, welche die Inländische Mission im Jahre 1884 zu bestreiten hat, wird um möglichst fleißige und rechtzeitige Sammlung der Gaben gebeten.

Der Cässier:
C. Pfeiffer-Elmiger in Luzern.

CHRISTIANE ERGÄNGUNG MIT SEINEN WORTEN

